

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 85 (1978)

Heft: 6

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cerberus AG, Männedorf

Der Geschäftsbericht der auf Brandschutz- und Sicherheits-Systeme spezialisierten Cerberus AG in Männedorf weist gegenüber dem Vorjahr einen um 6,1 % gesteigerten Umsatz auf.

Der Verkaufserlös des Stammhauses betrug 125,4 (118,2) Mio Franken, der konsolidierte Gruppenumsatz erhöhte sich auf 160 Mio Franken, was auf den Einbezug der französischen Tochtergesellschaft zurückzuführen ist. Der Bestellungseingang lag mit 127,9 (111,1) Mio Franken 15,1 % über dem Vorjahr. Aber auch der Auftragsbestand konnte auf 78,5 (76,1) Mio Franken gesteigert werden und entspricht einer Beschäftigungsreserve von ungefähr sieben Monaten. Die mengenmässige Exportsteigerung war beachtlich: nach beinahe allen europäischen Märkten konnte mehr geliefert werden.

Die noch immer reduzierte Bautätigkeit ist im schweizerischen Brandschutz-Geschäft spürbar. Das Fehlen grosser Neubauprojekte beeinträchtigte den Verkauf stationärer Löschanlagen.

Beim Aufwand entfallen über 50 % auf Personalkosten; die Anzahl Mitarbeiter des Stammhauses stieg auf 1284 an. Die Zunahme ist auf das stark gewachsene Produktionsvolumen des Zweigbetriebes Volketswil zurückzuführen, wo nun gegen 400 Mitarbeiter beschäftigt sind. Der Personalbestand der Cerberus-Gruppe (Tochtergesellschaften in Frankreich, Spanien und Belgien) betrug am Jahresende 1763 Mitarbeiter.

Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden für 5,9 (Vorjahr 5,7) Mio Franken vorgenommen, der Reingewinn wird mit 4,9 (4,8) Mio Franken ausgewiesen. Neben der Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 15 % werden 1,2 Mio Franken den beiden Reservefonds zugewiesen sowie rund 1,2 Mio Franken auf neue Rechnung vorgetragen. Der Anteil der Mitarbeiter am Betriebserfolg beläuft sich auf rund 53,1 % eines Monatslohnes.

Wie im Geschäftsbericht weiter ausgeführt wird, zeichnet sich in der Sparte Brandschutz ein weiterer Trend zum Grossanlagenbau ab. Als weltweit führender Melderhersteller baut Cerberus das Meldersortiment planmässig aus: 1977 konnte das Angebot durch neue Melder für Objekte mit besonderen Risiken (Strassentunnels, pneumatische Transport- und Absauganlagen) erweitert werden. Spezialentwicklungen führen laufend zu neuen Anwendungsmöglichkeiten z.B. auf Schiffen und in explosionsgefährdeter Umgebung. Fortschritte in angrenzenden Gebieten führten zu Aufträgen über Warnanlagen für Gas. In dem 1973 erbauten Brandlaboratorium, einem der bestausgerüsteten seiner Art in Europa, wird intensiv geforscht: Gegen 13 % der Mitarbeiter sind allein in Forschung und Entwicklung tätig.

Ueberdurchschnittliche Umsatzsteigerungen sind in der Sparte Sicherheits-Systeme zu verzeichnen. Als Neuheit zur bisherigen, bewährten Verkaufspalette dienen elektronische Glasbruchmelder zur Ueberwachung von Fenstern, Schaufenstern und anderen Glasflächen. Der autonome Körperschallmelder für Schutzkonzepte in Banken überwacht Panzerschränke sowie Wände, Decken und Böden von Tresorräumen und wird auch in Frankreich und Belgien auf breiter Basis eingeführt, denn der mit diesen Meldern erzielte Sicherheitswert ist gegenüber den bisher üblichen Schutzvorrichtungen wesentlich grösser. Im Ausland wurden daneben vermehrt Perimetersysteme installiert. Im Inland wurden

erstmalig komplexe Sicherheits-Systeme mit rechnergesteuerter Zutrittskontrolle und Wertschutzanlage eingesetzt.

In der Sparte Gasentladungselektronik hat sich die neue Reihe der Keramik-Ueberspannungsableiter als besonders erfolgreich für die Gewinnung neuer Märkte erwiesen. Die Fertigungskapazität für diese Ableiter wurde deshalb massiv ausgebaut. Im Berichtsjahr wurde die Leutron GmbH, Stuttgart, erworben, deren Aktivitäten vorwiegend auf den deutschen Markt ausgerichtet sind.

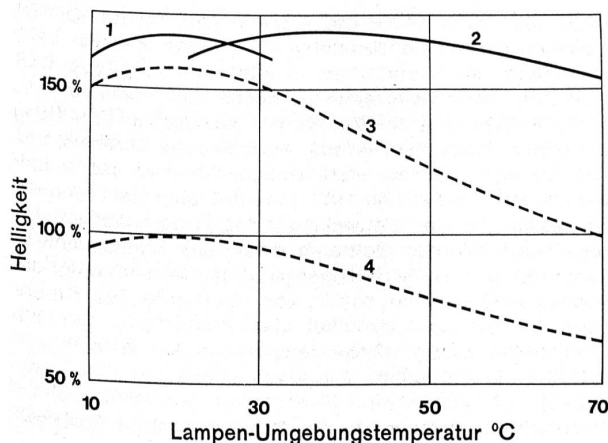
Wie dem Geschäftsbericht ferner zu entnehmen ist, wird das Geschäftsjahr 1978 verhalten optimistisch eingeschätzt, wenngleich der hohe Kurs des Schweizer Frankens auch im neuen Jahr Gegenstand grosser Besorgnis bleiben dürfte. Zweifelsohne gehört der Schutz- und Sicherheitsmarkt weiterhin zu den Industriektoren mit überdurchschnittlichen Wachstumsaussichten.

Firmennachrichten

Neue Fluoreszenzlampen-Generation: Sehr hohe Lichtausbeute und Farbwiedergabe in einer einzigen Lampe

Osram präsentiert unter dem Namen «Lumilux» eine neue Gruppe von Fluoreszenzlampen, die mit einer Lichtausbeute von 85 lm/W und einer Farbwiedergabe auf Stufe 1 (Normen der Schweiz. Lichttechnischen Gesellschaft) Werte erzielen, welche eine einzelne Leuchtstofflampe bisher nicht zu erreichen vermochte. Zwar ermöglichten bereits die Standard-Lampen eine sehr hohe Lichtausbeute, doch liessen sich damit bloss mittlere Ansprüche an die Farbwiedergabe befriedigen. Und die andere, bisher verfügbare Gruppe der de Luxe-Lampen genügte nur in bezug auf Farbwiedergabe höchsten Anforderungen, wies aber eine um etwa ein Drittel geringere Lichtausbeute auf, bei entsprechend grösseren Auslagen für Leuchten, Installation, elektrische Energie und Unterhalt.

Beim neuen Typ handelt es sich um eine Dreiband-Fluoreszenzlampe, die das weisse Licht aus drei ziemlich schmalen Spektralbändern im roten, grünen und blauen Bereich erzeugt, und zwar abgestimmt auf die beste Helligkeitsempfindung des menschlichen Auges. Lumilux-Lampen sind in der selbst entwickelten Indium-Amalgam-Technik konzipiert, was die Abhängigkeit des Lichtstroms von der Lampenumgebungstemperatur stark



Osram bietet unter dem Namen «Lumilux» eine neue Generation von Fluoreszenzlampen an, die sich durch eine bisher nicht erreichte Lichtausbeute und Farbwiedergabe auszeichnen. Das Diagramm zeigt den über einen weiten Temperaturbereich möglichen Helligkeitszuwachs: 1=Lumilux, 2=Lumilux «In», 3=bisherige Standard-Lichtfarben, 4=bisherige de Luxe-Lichtfarben.

vermindert. Für Aussenanlagen und Klimaleuchten werden allerdings auch Ausführungen ohne Indium-Amalgam angeboten.

Das vom Fachhandel vertriebene Programm mit Leuchten in Stab- und U-Form eignet sich auch für den Einbau in bestehende Anlagen. Bisher beispielsweise mit de Luxe-Lampen bestückte Systeme erreichen so eine Verbesserung der Beleuchtungsstärke um das 1,5- bis 2fache, ohne dass dadurch die Stromkosten steigen. Und für neue Anlagen ergibt sich im Vergleich zu den de Luxe-Lampen eine Kostensenkung um bis zu 40 % für Leuchten, Installationen, Energie und Unterhalt.

Rückläufige Exporte, zunehmende Importe bei Webmaschinen

Frankreich erneut mit Abstand wichtigster Webmaschinenlieferant der schweizerischen Textilindustrie

Nach den neuesten Unterlagen der eidg. Oberzolldirektion hat der Ausfuhrwert der Webstühle 1977 um 13,7 % ab-, der Einfuhrwert jedoch um 15,7 % zugenommen. Als bedeutendster Webmaschinenlieferant der schweizerischen Textilindustrie hat Frankreich seine führende Stellung weiter ausbauen können. Im Gegensatz zur Schweiz werden in unserem westlichen Nachbarland nur noch geräuscharme, schützenlose Webmaschinen gebaut. Dies mag auch erklären, weshalb fast 60 % der in die Schweiz eingeführten Webmaschinen französischer Herkunft sind.

Den beachtlichen Erfolg als Lieferant von Webmaschinen verdankt Frankreich in erster Linie der Société Alsacienne

de Constructions Mécaniques (SACM) in Mulhouse. Diese über 150 Jahre alte Firma gilt als grösster Greiferwebmaschinenproduzent der Welt.

Vor allem in der hochentwickelten Textilindustrie der Schweiz hat man schon frühzeitig erkannt, dass die neue, schützenlose Webtechnik aus dem elsässischen Mülhausen gegenüber der herkömmlichen Technik mit dem Webschiffchen entscheidende Vorteile bietet. Mit ein und derselben Webmaschine können nicht nur haarfeine Fädchen und Metalldrähte zu Filtergeweben, sondern auch dickste Strukturgarne zu reich gemusterten Dekorationsstoffen verwoben werden, wobei Fehler im Gewebe durch elektrische oder elektronische Ueberwachungsorgane praktisch ausgeschlossen sind. Daher ist es eigentlich nicht verwunderlich, dass in schweizerischen Webereien schon 500 schützenlose Webmaschinen der SACM im Einsatz stehen.

Hans H. Stüssi, 8820 Wädenswil

Jubiläum

Robert Stahel 70jährig

Zahlreich waren die Glückwünsche, die Herr Robert Stahel-Frey im vergangenen April zum Anlass seines 70. Geburtstages entgegennehmen durfte. Als Präsident des Verwaltungsrates der Spinnerei Stahel & Co. AG in Rämismühle, der Weberei Wängi AG in Wängi, der Firma A. Bloch Söhne AG, Zürich, der Spinnerei an der Lorze, Baar, sowie als Vizepräsident der Firma Gebr. Frey AG, Wollerau, blickt der Jubilar auf eine lange und bewegte Zeit in der schweizerischen Textilindustrie zurück. Seine reiche Erfahrung kommt seit Jahren den genannten Firmen zugute.

Nach seiner Ausbildung, teilweise in England, im Jahre 1935 mitten in der damaligen Krise begann Herr Stahel seine Laufbahn als junger Mann in der Firma Stahel & Co. in Rämismühle (seit 1935 AG), welcher er seither in guten und schlechten Zeiten vorstand.

Vielseitig waren auch seine Aktivitäten im Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Weberverein, heute IVT, und im VATI, sowie in seiner Wohn- und Bürgergemeinde als Gemeinderat. Im Militär bekleidete er den Rang eines Majors der Artillerie. Er ist immer noch ein begeisterter Segler und Skilangläufer. So engagierte er sich auch immer mit sportlicher Fairness für die vielen Probleme der ihm nahestehenden Firmen und für die Belange der schweizerischen Textilindustrie.

Wir gratulieren dem Jubilaren herzlich.